

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 45

Illustration: Wer sind da "die Armen"?
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



PHILIUS

kommentiert.

Wenn Motorradfahrer oder Automobilisten rücksichtslos sind (und es sind solche Fälle zu verzeichnen, wenn ich mich nicht sehr irre), dann verpflanzen sie ihren Lärm mit Vorliebe in die Nähe von Spitälern. Zu diesem Thema fliegt uns gerade jetzt ein Bulletin der Schweizerischen «Liga gegen den Lärm» auf das Pult, das höchst interessante Ausführungen über Spitäler enthält, die vom Lärm bedrängt werden. Man hat einmal von wissenschaftlicher Seite aus die Meinung geäußert, der Lärm sei eigentlich ohne Belang, da ohnehin Zweidrittel bis Dreiviertel aller alten Leute schwerhörig seien. Es scheint wirklich so zu sein, daß wissenschaftliche Behauptungen die Neigung haben, auch umgekehrt richtig zu sein. Wie dem Bulletin der «Liga gegen den Lärm» zu entnehmen ist, ist im Jahre 1955 in Westdeutschland eine Umfrage in Spitälern

durchgeführt worden, die sich nach der Einwirkung des Lärms auf die Spitäler dieser Region erkundigte.

Unter 1628 Anstalten wurde von 858 mitgeteilt, daß sie sich in ruhiger Lage befänden, während nicht weniger als 770 diese Frage verneinten. Immerhin klagte auch eine Anzahl von den ruhigen Häusern über Motorräder (insgesamt 875), 770 über Lastwagen und Autobusse, 686 über Personenwagen, bereits 280 über Flugzeuge, 218 über Gaststätten und Vergnügungslokale. 452 Anstalten geben an, daß der Gesundheitsprozeß der Patienten nach dem Urteil der Chefärzte durch den Lärm beeinträchtigt wird. Als besonders ungünstig bezeichnen die Aerzte die Lärmeinwirkung auf frisch Operierte, bei Nerven- und Geisteskrankheiten, bei Herz- und Kreislaufkrankungen und bei allgemeiner Erschöpfung. Schließlich hat Dr. med. v. Tischendorf festgestellt, daß in 414 Spitälern die ärztlichen Untersuchungen und Behandlungen durch den Lärm erschwert werden.

Lärm in der Nähe eines Spitals ist Gift, das hat diese Statistik einwandfrei erwiesen. Jeglicher Lärm sollte also vor Spitälern abgestellt oder gedämpft werden. Der Mensch, der im Spitalbett liegt, er leidet am Lärm, derjenige, der Lärm verursacht, ist unbekümmert, bis zu dem Augenblick, da er selber im Spitalbett liegt und der Leidende und Erfahrende ist.



Wer sind da «die Armen»?